

Zur formelhaften Verwendung von Ausdrücken (nach Rehbein 1987)

- formelhaft verwendete Ausdrücke gehören im Unterschied zu Routineformeln nicht zu einem Sprachsystem
- idiosynkratische Formationen
- wiederholter Gebrauch von Wörtern, Phrasen und Sätzen
- Ausdrücke haben den Charakter von Gesprächs-, Äußerungsfragmenten
- aus dem ursprünglichen Zusammenhang gerissen
- holistische Struktur, die grammatisch unproduktiv ist
- der Hörer muß die jeweilige Bedeutung erschließen/ komplettieren: Bedeutung/ Funktion ist ambig
- werden in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen angewendet

Formelhafte Verwendung von Ausdrücken in einer Zweitsprache (nach Rehbein 1987)

- Resultat eines individuellen und unbetreuten Zweitsprachenerwerbs (ZSE)
- formelhafte Verwendung von Ausdrücken ist kein Übergangsstadium im ZSE von Erwachsenen
- die Vielfältigkeit der formelhaften Verwendung von Ausdrücken entspricht den Tätigkeiten von fremdsprachigen Erwachsenen in der interkulturellen Kommunikation:
 - (i) versuchen, die Äußerungsbestandteile, die als Einheiten perzipiert werden können, zu isolieren
 - (ii) den isolierten Äußerungsbestandteilen wird Bedeutung und Funktion zugemessen
 - ✦ ‚Verstehensstrategien‘
 - (iii) werden angewendet auf unterschiedliche kommunikative Zusammenhänge
 - ✦ ‚Fossilisierung‘
 - (iv) Verstehensstrategien werden auf die Produktion zweitsprachlicher Äußerungen angewendet
 - (v) Anpassung kommunikativer Bedürfnisse an vorhandene sprachliche Mittel

((TÜ II 16/6 – 17/1)) aus: Rehbein 1987, 235f.

- (1) Undann Wohnungsam
- (2) Ja, alles klar,
- (3) Papiere alles klar.
- (4) Paß, alles klar.
- (5) Frau ...
- (6) undann, ja, alles klar,
- (7) ... ja, undann schreiben
- (8) ... komm, keine Wohnung.
- (9) ... ama gans riktig, Kollega,
- (10) ... undann alles klar, Wohnung,
- (11) ... weiß nicht ... imma kucken da, kucken,
- (12) nix essen da
- (13) ... komm da heute dr/ halb ßwei Uhr ... komm,
- (14) ... nix essen, imma Wohnung kucken